

Das Naturtheater in Schwarzenberg kann 2024 auf eine 100-jährige Geschichte zurückblicken. Bereits im Jahre 1924 wurde die Bühne das erste Mal bespielt. Damit zählt das Naturtheater Schwarzenberg zu den ältesten Freilichtbühnen in Sachsen.

Schwarzenberger Kulturfreunde waren schon damals bemüht, gutes Theater nach Schwarzenberg zu bringen, obwohl es keine geeigneten Bühnen in der Stadt gab. Dafür mussten Säle in den Gastwirtschaften dienen. Bis zur Inflationszeit hatte das damalige „Städtebundtheater“ beste Erfolge zu verzeichnen.

Später kooperierte die Stadt Lößnitz mit Schwarzenberg und ließ gebuchte Künstler auch in Schwarzenberg auftreten. Dabei entstand die Idee, ein Naturtheater zu errichten. Am Südhang des Rockelmanns unweit der Erlaer Straße befand sich ein stillgelegter städtischer Steinbruch, der für diese Zwecke geeignet schien. Dieser entsprach auch den Anforderungen Ernst Wachlers, dem „Erwecker“ Deutscher Freilichtbühnen.

Bürger der Stadt Schwarzenberg schufen ehrenamtlich die ersten Anlagen und Einrichtungsteile. Da anfangs keine öffentlichen Mittel zur Verfügung standen, mussten die Kosten für besorgtes Material teilweise gestundet werden. Mit Unterstützung der Stadt wurden dann die Bühne sowie Eingänge notdürftig eingerichtet. Als Künstlergarderoben diente die vorhandene ehemalige Bergschmiede des Steinbruchs. Das Wichtigste fehlte jedoch noch, die Sitzgelegenheiten für die Besucher. Doch auch dafür wurde eine Lösung gefunden! Von der Firma Goßweiler wurden Arbeitsschemel und Kisten, vom Sägewerk Graf Bretter besorgt und daraus Sitzmöglichkeiten geschaffen.

Am 9. Juli 1924 gastierten Künstler des Erzgebirgs-Ensembles der Direktion Wiedefeld mit dem Theaterstück „Der Wilderer“ von F. Gerstäcker erstmals auf der „Sand- und Felsenbühne“, wie diese zu der Zeit benannt war. Im August 1924 gründete sich dann der Verein Theatergemeinde Schwarzenberg e.V., der sich später in „Deutsche Bühne“ e.V. Schwarzenberg umbenannte.

1925 wurden dank des Gewinns vom Vorjahr Zuschauerbänke für 600 Besucher eingebaut. In der Folgezeit wurde der Bühnenbereich erhöht und die Zuschauerfläche schräg aufgeschüttet, um die Sichtverhältnisse zu verbessern. Für den Sommerspielplan 1926 verpflichtete man das Vogtländische Städtebundtheater sowie das Stadttheater Annaberg für einige Aufführungen. Im selben Jahr wurde das obere Drittel der Zuschauerplätze überdacht. An dem Dachfirst der Überdachung installierte man Beleuchtungsanlagen für abendliche Vorstellungen.

Die Spielfläche des Naturtheaters war zur damaligen Zeit etwas ganz Besonderes. In der linken Szenenfläche befand sich ein kleiner Teich mit einem Boot. Den Hintergrund bildete die beeindruckende Felswand des ehemaligen Steinbruchs, welche ebenfalls mit bespielt wurde. Einzigartig im Naturtheater Schwarzenberg war eine Verschiebebühne (6x3x3 m), in der auch „Innenszenen“ gespielt werden konnten. Davor befand sich ein Orchestergraben.



Mit dem Umbau 1938/39 wurden die Verschiebebühne und der Teich entfernt, hölzerne Garderobenhäuser sowie ein Elektrohaus mit Unterstellmöglichkeit für Requisiten und Kulissen gebaut, Wege und Brücken angelegt und Umbauten im Bühnenbereich durchgeführt.

Ab 1939 erfolgte die Bespielung durch das Landestheater Obererzgebirge-Annaberg unter Leitung von Hannsjosef Bolley. Im Spielplan waren: „Prinzenraub“ von Findeisen, das Volksstück „Das Musikantendorf“ von Lorenz, „Irrungen“ von Shakespeare und „Wallensteins Lager“ von Schiller.

Nach dem II. Weltkrieg setzten sich Theaterfreunde ein, das Naturtheater wieder zu beleben. Man engagierte das Annaberger Theater für Aufführungen.

1961 wurden die in DDR-Zeit bekannten „Sommerfilmtage“ republikweit eingeführt. Schwarzenberg war mit dem Naturtheater als Festspielort der „Sommerfilmtage“ von Anfang an dabei.

1966 errichtete man dafür das Vorführhaus (heutiges Regiegebäude). Weiterhin wurde das Naturtheater von der Station „Junger Techniker und Naturforscher“ zur Gestaltung von Sommerferien-Programmen genutzt. Indianerspiele und Märchenveranstaltungen waren stets ein Erlebnis für die Kinder.

In diesem Zeitraum wurde die ehemalige Schmiede zu einem Kiosk umgebaut. Neue Sitzbänke boten Platz für 1000 Besucher.

In den siebziger und achtziger Jahren ging die Veranstaltungstätigkeit im Naturtheater immer weiter zurück. Wenig interessantes Filmangebot führte auch die Sommerfilmtage ins Aus, auch der spätere Schwarzenberger Kinosommer wurde 1982 aufgegeben.

1988 fanden die letzten Veranstaltungen der DDR-Zeit im Naturtheater Schwarzenberg statt. Abstürzender Fels gefährdete die Veranstaltungssicherheit und fehlende Werterhaltungsmaßnahmen führten zum Verfall des Naturtheaters.

Nach Beschluss des Schwarzenberger Stadtrats wurde 1992 mit der grundlegenden Sanierung des Naturtheaters Schwarzenberg in zwei Abschnitten begonnen. Zunächst erfolgten eine komplette Sicherung der Felsen sowie die Errichtung einer massiven Schutzwand gegen Steinschlag. Weiterhin wurden die Eingangsbereiche und Zufahrten neu gestaltet. 1993 errichtete die Stadt Schwarzenberg neue Zuschauertoiletten und das Mehrzweckgebäude sowie die Einfriedungen der Veranstaltungsstätte. Der Innenausbau des Mehrzweckgebäudes, welches auch als Garderobengebäude für die Waldbühne Schwarzenberg konzipiert ist, sowie die Errichtung der noch erforderlichen Kläranlage wurden 1994 bis Frühjahr 1995 fertiggestellt. Nach Ausführung dieser Maßnahmen, die mit Mitteln des Freistaates Sachsen und des Bundes gefördert wurden, fungierte das Naturtheater Schwarzenberg als moderner Veranstaltungsort für bis zu 800 Besucher und als Backstage-Bereich für die Waldbühne Schwarzenberg.



1995 erfolgte die Wiedereröffnung des Naturtheaters Schwarzenberg mit fünf verschiedenen Veranstaltungen auf Basis einer Vermietung an die Firma Regiebüro Herbert. Der Mietvertrag endete 1996.

Von 1996 bis 2023 wurden im Naturtheater 88 Veranstaltungen verschiedenster Genres von einer Vielzahl an Veranstaltern sowie auch der Stadt Schwarzenberg selbst durchgeführt. Über mehrere Jahre gab es dabei auch Theateraufführungen des Eduard-Winterstein-Theaters Annaberg-Buchholz. Besondere Höhepunkte im Naturtheater Schwarzenberg waren die spektakulären Inszenierungen „THE WALL – A PINK DREAM“ 1998 sowie die Veranstaltungen im Rahmen des Rockelmannparkfestes 2000. Die Tradition des „Sommerkinos“ wurde ebenfalls bis 2023 dank der Firma Film & Sound Neubert gepflegt.

Als Backstage- und Garderobenbereich der Events auf der Waldbühne Schwarzenberg bot das Naturtheater Schwarzenberg seit 1995 Künstlern wie Herbert Grönemeyer, André Rieu, Joe Cocker, Peter Maffay, Howard Carpendale, Bonnie Tyler, Bryan Adams, Andreas Gaballier, Roland Kaiser und vielen anderen mehr Domizil.

